

Ziel: Erhöhung der Ausstrahlung

In ihrer Leitungssitzung am 5. September zu Beginn des neuen Studienjahres 1989/90 berief die URANIA-Mitgliedergruppe Aufgaben und Ziele, die zur Erhöhung der Ausstrahlung und Attraktivität ihrer Veranstaltungen sowohl außerhalb der KMU als auch gleichermaßen im eigenen Hause beitragen sollen.

Verbunden war die Beratung mit einem Besuch der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte in Großbothen. Ein Einführungsvortrag von Prof. Dr. sc. nat. Armin Meisel sowie die durch die Enkelin Ostwalds, Frau Grete Brauer, geleitete Führung durch die Gedenkstätte, informiert anschaulich über die Person und die wissenschaftlichen Leistungen von W. Ostwalds (1853-1932). Prof. Meisel betonte, daß die KMU aufgrund des langjährigen Wirkens des Mitbegründers der physikalischen Chemie und Nobelpreisträgers an der Universität und später in Großbothen seinem Erbe besonders verpflichtet ist.

Darüber hinaus wurde deutlich, daß die vielfältigen Anregungen, die das umfangreiche Forschungsmaterial Ostwalds enthält, nicht nur für Naturwissenschaftler interessant sind, sondern auch Möglichkeiten zur interdisziplinären Verständigung zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern zu aktuellen Aufgaben und Problemen bieten. JULIA BEYER

Tagungsthema war gesunde Kost

Der gesunden Ernährung und den Voraussetzungen dazu widmete sich in der vergangenen Woche (12./13. 9.) eine wissenschaftliche Tagung an der KMU. Mehr als 600 Wissenschaftler aus der DDR sowie aus Belgien, Bulgarien, der CSSR, aus Polen, der UdSSR und Ungarn erörterten aus dem Meinungsaustausch vor allem Fragen, wie weitere Bedingungen für eine gesundheitsfördernde Lebensführung zu schaffen sind. Wie der Vorsitzende der veranstaltenden Gesellschaft für Ernährung der DDR, Prof. Dr. Günter Gebhardt, äußerte, werden durch die Ernährung Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Lebenserwartung und -qualität wesentlich beeinflusst. Aus diesem Grunde strebe die Gesellschaft eine noch intensiver interdisziplinäre Zusammenarbeit von Tierernährern, Humanmedizinnern, Bio- und Lebensmittelchemikern, Technologen und Ernährungswissenschaftlern an.

Der Plan Forschung 1990 enthält wiederum sehr anspruchsvolle Aufgaben, deren Erfüllung den vollen Einsatz aller Mitarbeiter der KMU erfordert. Die steigende Konzentration auf volkswirtschaftliche Hauptrichtungen, wie Kohleveredlung, Mikroelektronik, neue Werkstoffe und Biotechnologie entspricht der Wirtschaftsstrategie der SED und wird unterstützt.

Kolloquium

Der 20. Jahrestag der Libyschen Revolution vom 1. September 1969 war in der vergangenen Woche (14. 9.) Anlaß eines wissenschaftlichen Kolloquiums der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften. Dabei wurde zu aktuellen Problemen und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung in der Großen Sozialistischen Libyschen Volksjamaaharija referiert.

Neu bei Jugendtourist

Der Jugendtourist-Service der Bezirksstelle Leipzig, Rudolf-Breitheid-Straße 29, vergibt seit 1. September Plätze in Jugendherbergen im Zeitraum Oktober bis Januar (außer Oktoberferien, Weihnacht und Silvester). Die Vermittlung freier Kapazitäten erfolgt im Direktkontakt zu folgenden Öffnungszeiten: Dienstag 14 bis 17 Uhr; Mittwoch 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr; Donnerstag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr; Freitag von 9 bis 12 Uhr. Anfragen können unter der Telefonnummer 2943 67 gestellt werden.



Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuß (verantw. Redakteur), Jürgen Sievwit (stell. verantw. Redakteur), Susann Margner, Oliver Sching (Redakteure); Dr. Bernd Anis, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Dürstwald, Wolfgang Gühne, Dr. Dr. sc. Karl-Wilhelm Hoacke, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schippel, Dr. Jochen Schlievoigt, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemarie Tröger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig, 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.
Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig Bankkonto: 5622-32-550 000. Einzelpreis: 15 Pfennig, 33 Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

STELLUNGNAHME der Gewerkschaftsorganisation zum Planentwurf Leistungsangebot der Karl-Marx-Universität 1990

Nach gründlicher Beratung im Sekretariat des Kreisvorstandes, mit Mitgliedern und Kandidaten des Kreisvorstandes und den BGL-Vorsitzenden wurde diese gewerkschaftliche Stellungnahme bestätigt.

Zu Planteil 1 - Erziehung, Aus- und Weiterbildung

Dem Planteil und den dort genannten Aufgaben wird zugestimmt. Das trifft namentlich auf folgende Schwerpunkte zu:
- Die Erziehung und Ausbildung der Studenten ist die erste Aufgabe aller Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter.
- Die lehrkonzeptionelle Arbeit und die Einführung bzw. Vorbereitung neuer bzw. präzisierter Studienpläne, z. B. für Diplomlehrer ML, „Verwaltung“ an der Sektion Rechtswissenschaft ab 1990 und „Theoretische Informatik“ an der Sektion Informatik ab 1991.
- Die fachrichtungsbezogenen Konzeptionen für neues Lehren und Studieren. Die Aufmerksamkeit wird dabei auf anspruchsvolle individuelle Studienpläne, auf die Förderung begabter Studenten in Leistungsgruppen und Jugendforscherkollektiven gelenkt.
- Die Weiterführung der Maßnahmen in Vorbereitung und Erprobung der Neugestaltung des Medizinstudiums in enger Zusammenarbeit mit geeigneten Einrichtungen des territorialen Gesundheitswesens.
- Die Schaffung von Wissensvoraussetzungen für die Weiterbildung; dazu werden die Weiterführung postgradualer Studien, die Konzipierung neuer postgradualer Studien (wie für Diplomlehrer ML) sowie die Kurse des INTSEM besonders hervorgehoben.

Die staatliche Leitung wird aufgefordert, die Bedingungen und Erfordernisse für die Realisierung der Aus- und Weiterbildungsaufgaben zu analysieren und das Gewerkschaftsaktiv über Ergebnisse und Schlussfolgerungen zu informieren.

Zu Planteil 2 - Forschung und Wissenschaftsentwicklung, Neuerer- und Potentwesen

Der Plan Forschung 1990 enthält wiederum sehr anspruchsvolle Aufgaben, deren Erfüllung den vollen Einsatz aller Mitarbeiter der KMU erfordert. Die steigende Konzentration auf volkswirtschaftliche Hauptrichtungen, wie Kohleveredlung, Mikroelektronik, neue Werkstoffe und Biotechnologie entspricht der Wirtschaftsstrategie der SED und wird unterstützt.

Bei der Festigung und Qualifizierung der Zusammenarbeit mit der Praxis kommt den Leistungsverträgen besondere Bedeutung zu.

Der Planteil Forschung 1990 wirft einige Probleme auf, die der weiteren Bearbeitung bedürfen. Die staatliche Leitung wird aufgefordert, wie 1988 den Stand der Planerarbeitung, die Probleme und Konsequenzen der Realisierung der STAL 1990 einzuschätzen und das Gewerkschaftsaktiv darüber zu informieren. Beteiligt heute werden z. B. folgende Probleme sichtbar:
- In der Zusammenarbeit mit der Industrie wirken sich die neuen finanziellen Bedingungen der Kombinate zunehmend aus. Die Kombinate wollen oft nur noch solche Forschungsvorhaben finanzieren, die ihnen - möglichst innerhalb eines Jahres - unmittelbaren Nutzen bringen. Deshalb sind sie immer weniger bereit, Aufgaben der Grundlagenforschung oder die gesellschaftswissenschaftlichen Forschungen vertraglich zu binden.
- Daraus ergibt sich, daß eine hohe Qualität und Praxiswirksamkeit der zu erbringenden Leistungen zu sichern ist. Die Vorbereitung der Koordinierungsverträge für 1991 bis 1995 sollte genutzt werden, um auch längerfristige Aufgaben zu binden und die Sicherheit der Vertragsbeziehungen zu erhöhen.
- Die objektiv notwendige computergestützte Arbeit in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung ist nach dem Plan nicht gesichert, da sowohl die Mittel für die erforderliche Hardware als auch für Disketten nicht ausreichen.

- Die Entwicklung der computer-gesteuerten Strahlentherapieanlagen ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht realisierbar. Deshalb wird dem Antrag, für diesen Zweck die STAL 1990 gegenüber der STAG zu erhöhen, zugestimmt.
- Die erforderliche nationale und internationale Kooperation kann auch bei weiterer Konzentration nicht mehr voll gesichert werden. Ursachen dafür sind steigende internationale Transportkosten. Die stärkere Einbeziehung von Nachwuchswissenschaftlern und der erzielte Nutzen für unsere Wissenschaftsentwicklung müssen bei der Vergabe der Auslandsreisen mehr beachtet werden. Wir halten es für unumgänglich, wenn die Teilnehmergebühren für wissenschaftliche Veranstaltungen an Hochschulen in der DDR auch für Mitarbeiter anderer Hochschulen weiter ansteigen. Dadurch wird der Besuch von Veranstaltungen eingeeignet statt gefördert (besonders für Nachwuchswissenschaftler und Forschungsstudenten).

Eine wichtige Aufgabe stellt u. E. für 1990 die Planung, inhaltliche Konzipierung und Eröffnungsvertretung für Forschungsvorhaben 1991 bis 1993 dar. Dabei ist der Bilanzierung von Aufgaben und Mitteln ebenfalls große Aufmerksamkeit zu schenken. Der Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft und die BGL werden die Erfüllung des Planes durch den sozialistischen Wettbewerb der Arbeitskollektive und die gezielte Neuererarbeit tatkräftig unterstützen.

Die vielfältigen Vorteile, die sich für den Leistungsanstieg über die Neuererbewegung ermöglichen lassen, werden noch nicht in dem erforderlichen Umfang erkannt und praktisch umgesetzt. Unsere Erfahrungen besagen, daß dort, wo Neuererleistungen zum festen Bestandteil der Leistungstätigkeit, des Planes und des sozialistischen Wettbewerbes gehören, auch wesentliche Impulse für die Lösung der gestellten Planaufgaben ausgelöst werden. Weitere Reserven und Möglichkeiten für die Entwicklung des Neuererwesens könnten u. a. durch die Realisierung folgender Aufgaben erschlossen werden:
- Überwindung der gegenwärtig noch unbefriedigenden Situation bezüglich der Vorgaben von Neuererarbeiten in der Plandiskussion 1990 durch die staatlichen Leiter;
- Übergang vom Test zur regelmäßigen Benutzung der Patentdatenbanken des Patentamtes der DDR und der TH Ilmenau;
- Dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR wird vorgeschlagen, der Einführung des von der KMU vorgeschlagenen „Erich-Strack-Preises“ für hervorragende Neuerungen und Erfindungen an der KMU zuzustimmen. Seine erstmalige Verleihung sollte im Jahr des XII. Parteitages der SED erfolgen.

Die staatliche Leitung wird aufgefordert, die Bedingungen und Erfordernisse für die Realisierung der Aus- und Weiterbildungsaufgaben zu analysieren und das Gewerkschaftsaktiv über Ergebnisse und Schlussfolgerungen zu informieren.

Zu Planteil 3 - Medizinische Betreuung

Im Vordergrund der Bemühungen der Mitarbeiter des Bereiches Medizin steht die Aufrechterhaltung der medizinischen Betreuungsaufgaben in der spezialisierten und hochspezialisierten Betreuung sowie die weitere Verbesserung der Effektivität der Arbeitsprozesse. Der Planteil medizinische Betreuung weist für jede Klinik und die Institute konkrete Schwerpunkte sowie spezifische Aufgaben auf. Neben konzeptionellen Fragen zur Verbesserung der interdisziplinären Kooperation, einschließlich der Zusammenarbeit mit dem territorialen Gesundheitswesen, stellen die Vorbereitung der Inbetriebnahme des computergesteuerten Bestrahlungssystems Schwerpunkte für die weitere Verbesserung der medizinischen Betreuung dar. Verstärkte Aufmerksamkeit wird zu Recht der Stabilisierung der Krankenhaushygiene und der Durchsetzung ökonomischer Aspekte in der medizinischen Betreuung geschenkt (u. a. Kontrolle der Anwendung und Verbrauchsentwicklung von Arzneimitteln, spezielle Antibiotika und Chemotherapie durch die Bereichstherapiekommission).

Allerdings muß vermerkt werden, daß große Probleme in den Kliniken und zum Teil auch in den Instituten bezüglich der Personalituation, der materiell-technischen Ausstattung und dem baulichen Zustand bestehen, so daß die gestellten Aufgaben nur unter größten Schwierigkeiten - oft bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit - erbracht werden können (z. B. Kinderklinik, Kinderchirurgie, Dialyse, Gebietsblutspende, Augenklinik, Neurologie) und weitere Steigerungen in der hochspezialisierten Betreuung nicht mehr möglich sind.
In diesem Zusammenhang erhält die Notwendigkeit der Einordnung der Medizinischen Fuchschule in die Planung 1991 bis 1995 erhöhtes Gewicht.

Auch die Mitarbeiter der Hauptabteilung Wirtschaft, der Materialwirtschaft und der technischen Abteilungen bemühen sich, die erforderlichen Leistungen für den Bereich Medizin zu erbringen. Auch hier muß auf die sehr angespannte Personalituation hingewiesen werden. Diesen Kollektiven gilt die besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung durch den Kreisvorstand und die BGL Medizin.
Wegen der genannten angespannten Situation scheint uns die Realisierbarkeit zusätzlicher Verpflichtungen bedenkenswert. Namentlich die Verpflichtung des Herzentrums zu acht Herztransplantationen, die auch zusätzliche diagnostische und postoperative Betreuungsaufgaben durch die Kliniken für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Kindermedizin und Innere Medizin erfordert, soll hier genannt werden.

Deshalb kann ein solches Vorhaben nicht einfach und kommentarlos übernommen werden, sondern erfordert offenkundig eine Stellungnahme und gegebenenfalls eine Entscheidung der staatlichen Leitung des Bereiches Medizin und der Universität, die wir vermissen.

Zu Planteil 4 - Export immaterieller Leistungen in das NSW

Der Kreisvorstand gibt zum Planteil 4 seine Zustimmung. Es wird jedoch darauf verwiesen, daß der bisherige Verlauf der Plandiskussion zeigt, daß es im Angebot von exportfähigen Leistungen noch Reserven gibt, obwohl gegenüber der Plandiskussion des vergangenen Jahres ein spürbar größeres Angebot von Exporten aus den Strukturereinheiten festzustellen ist. Es ist gelungen, diese Position auch stärker in den sozialistischen Wettbewerb in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED einzuordnen. Der weitere Verlauf der Plandiskussion sollte genutzt werden, um hier weitere Leistungsreserven zu erschließen. Wir verweisen auch auf die in der Plandiskussion 1989 hierzu getroffenen Aussagen, die bisher noch nicht beantwortet wurden.

Zu Planteil 5 - Kader

Die Hauptrichtungen der Kaderarbeit sind berücksichtigt. Wir unterstützen das Vorhaben, den Anteil jüngerer und weiblicher Hochschul-Lehrer durch besondere Maßnahmen und günstige Bedingungen für ihre Entwicklung zu fördern. Ebenso halten wir die weitere Verbesserung der Berufs- und Qualifikationsstruktur des sonstigen Fach-, Verwaltungs-, Betriebs- und Wirtschaftspersonals für wichtig, weil dadurch entscheidende Prozesse qualitativ besser beherrscht und Grundlagen für die weitere Stabilisierung einer Stammbesetzung in diesem Bereich geschaffen werden können.

Zu Planteil 6 - Arbeitskräfte, Lohn, Berufsausbildung

Die für 1990 vorgesehenen Leistungsschwerpunkte sind im Rahmen des gegenwärtig zur Verfügung stehenden Arbeitskräftepotentials zu realisieren. Die auch für die KMU notwendig werdende Umverteilung von Arbeitskräften (und Planstellen) muß langfristig und prinzipiell - in Übereinstimmung mit den bestätigten Entwicklungskonzeptionen - vorbereitet und praktiziert werden.
Zur Sicherung der genannten Prozesse, mit den Schwerpunkten Ver-

waltungsdirektional, Gewährleistung der Ordnung und Sicherheit, Realisierung dringender Versorgungsaufgaben, einschließlich der Urlaubs- und Kinderbetreuung in unserer eigenen Objekten, halten wir die Bereitstellung des vorgesehenen Fonds für den Einsatz von zeitweilig Beschäftigten für notwendig. Die von den staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen laut Betriebsdokument (BD) zu erarbeitenden Verwendungskonzeptionen zum Einsatz der Stimulierungsfonds müssen die Leistungsschwerpunkte beinhalten. Unser Augenmerk richten wir darauf, die Leistungsansprüche der Einrichtungen mit den Kolleginnen und Kollegen entsprechend den Festlegungen im BD E 218, Pkt. 8 in hoher Qualität durchzuführen.

Die in der STAG für 1990 weiter reduzierte Aufnahme von Schulabgängern muß im Interesse des Facharbeiterwachstums unbedingt realisiert werden.

Das Sekretariat des Kreisvorstandes unterstützt das Herangehen der staatlichen Leitung in Fragen der Berufsausbildung. Wir haben ausdrücklich die Notwendigkeit hervor, auch bei sinkenden Lehrlingszahlen die Anstrengungen bei der Umsetzung der neuen Ausbildungsdokumente fortzusetzen und die individuelle fachliche und gesellschaftliche Betreuung zu intensivieren.

Zu Planteil 7 - Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen, geistig-kulturelles und sportliches Leben

Am Planteil ist weiterzuarbeiten, bis die Bilanzen allseitig abgestimmt sind. Alle Planvorhaben, die dazu dienen, die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen (ALSB) der Mitarbeiter und Studierenden zu sichern und zu verbessern, finden unsere aktive Unterstützung.

Folgende Erfordernisse gilt unsere besondere Aufmerksamkeit:
- Der hohe Stellenwert der Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen muß - beginnend mit den Vorbereitungsarbeiten - grundsätzliche und konkrete in allen Investitions- und Werterhaltungsvorhaben und den dazugehörigen Planungsunterlagen seinen Ausdruck finden. Dazu ist eine ständige und enge Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft unumgänglich. Negative Erfahrungen (z. B. beim Bau und der Inbetriebnahme des Technikums/Analytikums) bestärken uns in dieser Richtung.

Wir weisen mit Nachdruck darauf hin, daß wir der immer wiederkehrenden Praxis entgegenzutreten, dringende benötigte Mittel, Fonds und Kräfte der Werterhaltung für Investitionsvorhaben einzusetzen, weil damit wesentlich die ALSB beeinträchtigt und wachsender Verfall begünstigt werden (z. T. werden sogar Arbeitsschutzmaßnahmen nicht realisiert).
- Die in der langfristigen Konzeption zur Entwicklung der ALSB gemeinsam festgelegten Objekte zur Werterhaltung bzw. Rekonstruktion und zur Niveauerhöhung unserer Ferienobjekte/Betriebsferienlager müssen in den Jahresplänen den gebührenden Platz finden. Damit erst werden die notwendigen Voraussetzungen für die Realisierung der gemeinsam zu tragenden Verpflichtungen im BKV geschaffen.

Das gilt gleichermaßen für die Sicherung der Mittagessen- und Imbissversorgung in den verschiedenen Universitätsanlagen.
- Vorbereitende bzw. zu planende Rekonstruktionsmaßnahmen sind in jedem Falle mit den betroffenen Mitarbeitern und gewerkschaftlichen Leitungen zu beraten und abzustimmen (z. B. Aufzüge und Klimaanlage im Hochhaus).
- Leider müssen wir feststellen, daß auch 1990 keine Maßnahmen für eine Verbesserung der Unterbringungsmöglichkeiten für die Studierenden enthalten sind.
- Da die völlig unbefriedigende Situation in den Studentenwohnheimen durch Forschungsstudenten, wissenschaftliche Assistenten und z. T. auch Aspiranten zusätzlich belastet wird, muß auch deshalb mit Nachdruck auf die Lösung der Wohnungsprobleme des wissenschaftlichen Nachwuchses gedrängt werden. Die in Vorbereitung befindliche „Rahmenvereinbarung zur Verbesserung der Wohnraumversorgung...“ findet unsere Unterstützung.

Wenn man bei der Werterhaltung der STAL 1989 mit dem voraussichtlichen IST per 31. Dezember 1989 vergleicht, ist ersichtlich, daß für die KMU die Notwendigkeit und Möglichkeit für mehr Werterhaltungsmaßnahmen besteht und auch realisiert wird. Ähnliches zeichnet sich für das Jahr 1990 ab. Die im Planentwurf genannten Schwerpunkte finden die Zustimmung der Gewerkschaft. Negativ für eine konkretere Einschätzung wirkt sich das Fehlen einer dazugehörigen Liste der Werterhaltungsobjekte aus. Sie ist zur BKV-Diskussion vorzulegen.
Wir sind der Meinung, daß es einer besseren zeitlichen Abstimmung zwischen der Erarbeitung des Planentwurfes und dem Erhalt des örtlichen Bilanzentscheides bedarf und daß bilanzielle Mittel für unsere Werterhaltung auch bereitgestellt werden müssen.

Zu Planteil 8 - Investitionen/ Werterhaltung

Die Investitionsstrategie der KMU für 1990 ist geprägt von der schnellstmöglichen Realisierung der zur Zeit laufenden Investitionsvorhaben. Das findet die Zustimmung der Gewerkschaft. Nicht einverstanden erklären können wir uns mit der Verzögerung am planmäßigsten Baubau unserer Investitionsvorhaben (z. B. dem Technikum/Analytikum - bereits 4 Nachträge zur Grundratsentscheidung). Ähnliches zeichnet sich bereits jetzt am Pflegezentrum Bereich Medizin ab. Hier sollten die staatliche Leitung der KMU, aber auch das MHP stärkeren Druck auf Planreue gegenüber ihren diesbezüglichen Partnern ausüben.

Zu Planteil 9 - Haushalt

In den verbalen Ausführungen zum Haushaltsplan 1990 ist ersichtlich, daß es 1989 besser als in den Jahren zuvor gelungen ist, Ordnung, Sicherheit und Konkretheit in die Arbeit mit den finanziellen Fonds der KMU zu bringen. Durch diese können für 1990 anhand konkreter Aussagen aus dem Jahre 1989 begründete Planänderungen gegenüber der STAG vorgeschlagen werden.
Wir sind dafür, daß im Zuge der weiteren Arbeit an den Plänen für 1990 sowohl durch die Leitung der KMU als auch durch die Einschaltung noch weiteren Wegen und Möglichkeiten für die Erhöhung der Einnahmen gesucht wird.
Wir verweisen darauf, daß der sparsame Umgang mit den Mitteln, vor allem die rationelle Energieverwendung und der Trinkwasserverbrauch, für die KMU einen höheren Werteswert, auch im sozialistischen Wettbewerb, erhalten muß. Die drei bewährten verschiedenen Weibewerbe sollten fortgesetzt werden (Wettbewerb zur Einsparung von festen Brennstoffen - 58 Struktureinheiten beteiligt; Wettbewerb zur Einsparung von Elektroenergie - 11 Struktureinheiten beteiligt; Wettbewerb zur Einsparung von Fernwärme - 26 Struktureinheiten beteiligt).
Der Kreisvorstand bittet den Minister und den Zentralvorstand, zu prüfen, ob die dafür erforderliche Prämiensumme von jährlich etwa 30 TM für die Einsparung von Mitteln durch die Betriebskollektive - es handelt sich dabei fast ausschließlich um Arbeiter und Arbeiterkollektive (Heizer u. a.) - aus eingesparten Mitteln des Staatshaushaltes bereitgestellt werden können, weil eine Belastung des Prämienfonds für eingesparte Staatsbaumlismittel - zumal ohne eine für uns bekannte Zustimmung des Zentralvorstandes zu dieser Regelung (seit 1985) - als ungerechtfertigt erscheint. Dem Zentralvorstand schlagen wir vor, daß er gemeinsam mit dem Minister prüft, ob es möglich ist, daß in ausgewählten Arbeiterkollektiven auch des MHP-Bereiches mit Haushaltsbüchern als einer weiteren Form der Kosteneinsparung gearbeitet werden könnte.

PLANE machen - PLANE erfüllen!

Promotionen

Promotion A
Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft
Bereits am 13. September hat ihre Dissertation verteidigt:
Gabriele Schmidt zum Thema: Deutsche Verbalzusammensetzungen aus weg/her/hin und Verben der Fort-

bewegung und ihre russischen Entsprechungen.

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
Najah Haroun, am 2. Oktober, 15 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätsbochhaus, I. Etage, Raum 3/4: Die Kunst- und Friedensethik in der Literatur der DDR, dargestellt am Beispiel des Erzählwerkes und der literaturtheoretischen Re-

flexion von Anna Seghers nach 1945.

Sektion Psychologie
All Nhill, am 3. Oktober, 16.30 Uhr, 7010, Hörsaal 18 der Sektion: Pädagogische und psychologische Untersuchungen zur Objektivität mündlicher Prüfungen im Hochschulbereich.
Bahr Alkheh, am 3. Oktober, 15 Uhr, 7030, Tietzstr. 2, Hörsaal 116 der Sektion: Streßerleben bei Ju-

gendlichen der 10. Klasse in Abhängigkeit von Bedingungen und psychischen Komponenten der Berufswahlfähigkeit.

Sektion Biowissenschaften
Karin Müller, am 8. Oktober, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34, Hörsaal der Sektion: Kinetische Untersuchungen zur physiologischen Funktion der alkalischen Phosphatase im Knochen.

Vortrag zur Toxikologiegeschichte

Aus der Geschichte der Toxikologie „plaudert“ Dr. Hartmut Breych vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie des Bereiches Medizin am 18. September in einem Vortrag in der Leipzig-Information am Sachsenplatz, 10 Uhr beginnt diese Veranstaltung in der u. a. darüber informiert wird, was toxische Stoffe sind und welche Bedeutung die Toxikologie heute hat.